

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Vampyr

**Marschner, Heinrich
Wohlbrück, Wilhelm August**

Leipzig, [1896]

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-81802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81802)

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Aubry. Die beiden Diener an seiner Seite, ihn haltend.
Dann der Vampyrmeister. Dann ein Priester und zwei Chorknaben.

Aubry (in größter Erregung). Haltet ein!

(Mit dem letzten Worte heftiger Donnerschlag.)

Alle (wenden sich nach vorn).

Aubry (reißt sich von den beiden Dienern los und stürzt vor, Ruthwen zur Linken).

Malwina (eilt an Davenant vorüber nach der linken Ecke).

Ruthwen für sich. Ich bin verloren! Wehe mir!

Aubry (auf Ruthwen weisend).

Wißt, dieses Scheusal der Natur —

(Das Gewitter dauert fort.)

Ruthwen. Aubry! Gedenk' an deinen Schwur —

Verderben drohet dir! }

Chor (entsetzt). Weh'!

Aubry (wie oben). Nicht jag' ich vor des Ew'gen Grimme —

Chor. Weh'!

Aubry. Laut ruf' ich es mit Donnerstimme:

Ruthwen (zu Aubry). Verderben drohet dir! }

Chor (wie oben). Weh', was werd' ich hören? }

(Donner.)

Aubry (wie oben). Dieses Scheusal hier —

(Donner.)

Ruthwen (für sich). Zermalmung bebt durch meine Glieder!

Gottes Donner wirft mich nieder! Wehe mir!

Aubry (mit größter Kraft). Dieses Scheusal hier,

Ist ein Vampyr!

(Es schlägt mit der zweiten Silbe des letzten Wortes Eins.)

Alle (mit dem Ausruf des Entsetzens). Weh'!

(Es wird plötzlich Nacht.)

(Die Lichter erlöschen.)

Der Vampyrmeister (steigt von unten heraus).

(Fürchterlicher Blitz, Donner und Einschlag.)

Ruthwen (stürzt vernichtet dem Vampyrmeister zu Füßen).

Vampyrmeister (packt ihn unter jubelndem Höhneglächer der Hölle und versinkt mit ihm).

(Flammen schlagen hinter beiden empor.)

Alle (stehen leblos, wie versteinert, in einer Gruppe des Entsetzens).

Malwina (ist links vorn in die Kniee gesunken).

Die Edeldamen (bemühen sich um sie).

Die Mädchen (sind wie Malwina in die Kniee gesunken).

(Große Pause.)

(Das Gewitter endet, es wird wieder hell, die Rächter brennen wieder.)

Alle (erholen sich nach und nach und stehen, Malwina ausgenommen, auf).

Chor (sehen und tonlos).

Ha! Was war das? Was ist geschehen hier?

Davenant. Gott, mein Kind, welch Unglück drohte dir!

Malwina (erhebt sich erst jetzt, mit erhobenen Händen zum Himmel).

Wer Gottesfurcht im frommen Herzen trägt,

Im treuen Busen reine Liebe hegt,

Dem muß der Hölle dunkle Macht entweichen,

Kein böser Zauber kann ihn je erreichen!

Aubry, Malwina, Chor (in betender Stellung).

Wer Gottesfurcht im frommen Herzen trägt,

Im treuen Busen reine Liebe hegt,

Dem muß der Hölle dunkle Macht entweichen,

Kein böser Zauber kann ihn je erreichen!

Davenant. Verloren hab' ich meine Vaterrechte!

Geliebte Tochter, kannst du mir verzeihen?

Auf daß ich sie zurückgewinnen möchte,

Will ich mit heißem Vatersegen

Setz diese Hand in deine legen!

(Zu Aubry.)

Du sollst mein Sohn und meines Namens Erbe sein!

(Er vereinigt die Liebenben.)

Malwina (beglückt). Tief im innersten Gemüte

Fühl' ich dankbar deine Güte,

Vater, Worte hab ich nicht.

Aubry (ebenso). Darf ich's glauben, darf ich's hoffen?

Ach, den Himmel seh' ich offen!

Diese Bounne trag' ich nicht.

(Der Vorhang zur Kapelle hinten wird geöffnet; es zeigt sich die Schloßkapelle mit dem Altar in der Mitte.)

Der Priester (wendet sich mit den beiden Chorknaben nach vorn,
um Segen spendend das Brautpaar zu empfangen).

(Übermalige Ordnung zum Zug.)

Chor. Prangend aus des Verberbens Schoß

Erblickte euch das schönste Los;

So steigt aus der finstern Nacht

Der Tag empor mit Strahlenpracht;

Dem Ewigen sei Preis und Dank!

Ihm schalle unser Lobgesang!

Aubry, Malwina, Davenant. Dem Ewigen sei Preis und
Dank!

Ihm schalle unser Lobgesang!

Die Mädchen (streuen Blumen).

Aubry (reicht Malwina die rechte Hand und wendet sich nach hinten
zur Frauung).

Die Brautjungfern, Davenant und die Andern (folgen).

E n d e .

